

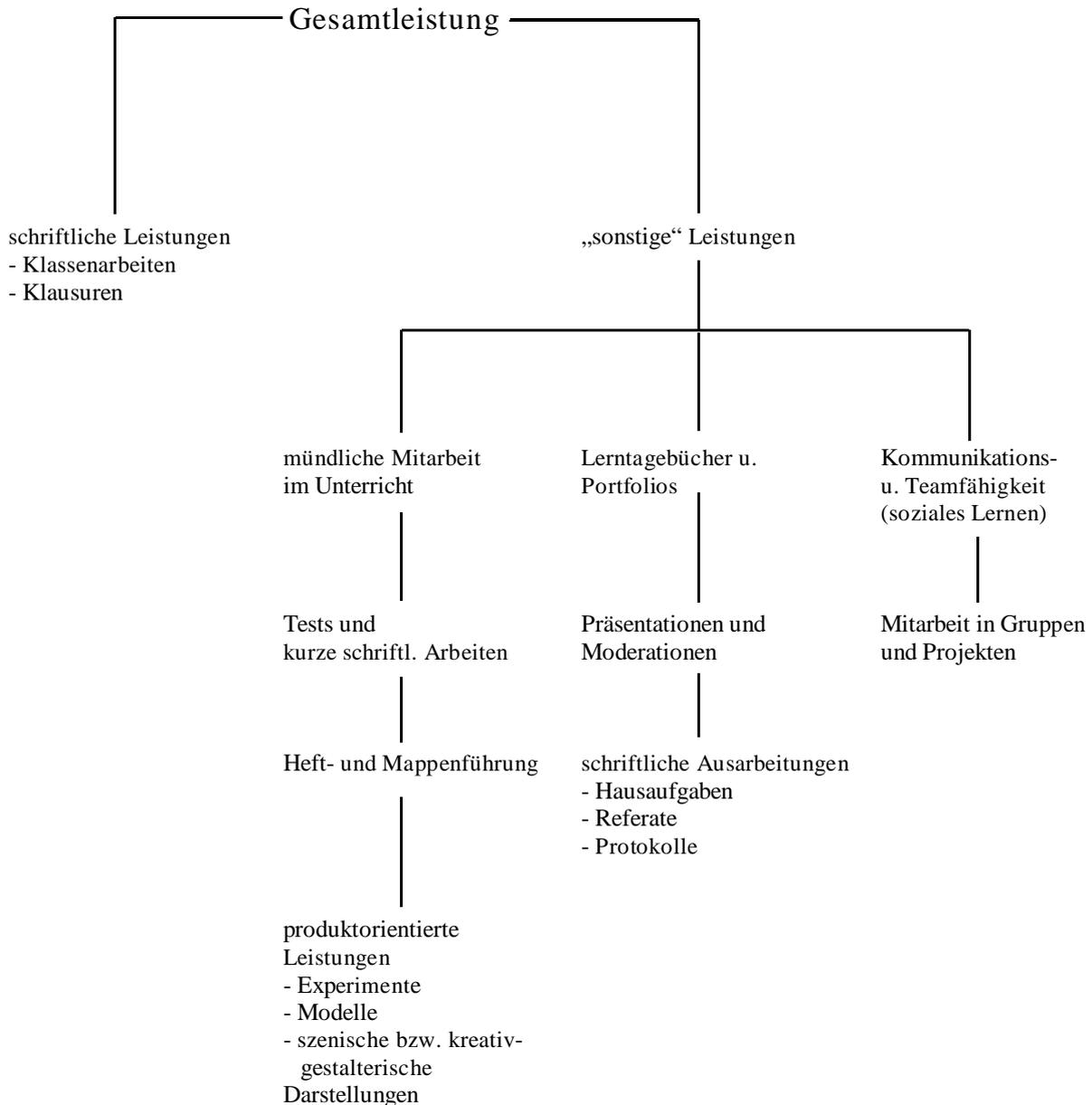
Einführung: Leistungsbewertung am Hermann-Vöchting-Gymnasium

Das HVG möchte die Leistungsüberprüfung und –bewertung so transparent, realistisch und nachvollziehbar wie möglich gestalten. Dazu sind folgende grundsätzliche Feststellungen wichtig:

1. Die Leistungsüberprüfung orientiert sich sowohl an **festgelegten Normen** als auch an den tatsächlich **erreichten Ergebnissen**. Dabei ist sie nicht allein auf den kognitiven Bereich ausgerichtet, also auf die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Themenfeld, sondern soll vor allem Problem lösendes Denken fördern und den Aufbau von neuen Kompetenzen ermöglichen, also alltagstauglich sein. Der Sinn einer Prüfung soll den Schülerinnen und Schülern deutlich sein und sie sollen erfahren, was sie bereits beherrschen und in welchen Bereichen sie sich noch verbessern können bzw. müssen. In diesem Sinne orientiert sich die Leistungsbewertung am HVG zunächst vor allem an bereits vorhandenen **Stärken**. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, Gelerntes erfolgreich anzuwenden und die Fehler zu nutzen, sich weiter zu verbessern. Es geht also grundsätzlich eher um das „Heben von Schätzen“ als um die Suche nach Defiziten.
2. Auf der **inhaltlich-fachlichen sowie auf der methodisch-strategischen Ebene** können Leistungen in **drei Anforderungsbereiche** unterteilt werden, die in der Praxis in enger Beziehung zueinander stehen. Im ersten Anforderungsbereich geht es darum, eine Sache zu wissen bzw. zu beherrschen und wiedergeben zu können. Im zweiten Anforderungsbereich kommt es darauf an, das Wissen anzuwenden, indem es z.B. auf die Lösung einer anderen Fragestellung übertragen wird. Im dritten Anforderungsbereich geht es schließlich darum, sich noch weiter vom ursprünglichen Lerngegenstand zu lösen und einen Sachverhalt umfassender zu begründen, zu beurteilen oder abzuwägen, Probleme zu vernetzen und neue Fragen zu stellen.
3. Weiterhin sind die **sozial-kommunikativen Lernziele** zu berücksichtigen und werden natürlich ebenfalls bewertet. Zuhören, im Team arbeiten, sich in andere einfühlen, Konflikte lösen, präsentieren oder Gespräche leiten sind Schlüsselqualifikationen, die im Arbeitsleben und allen anderen sozialen Gemeinschaften von zentraler Bedeutung sind. Sie müssen deshalb auch in der Schule trainiert und entwickelt werden.
4. Neben der Norm- und Ergebnisorientierung ist bei der Leistungsbeurteilung der Bezug zur **individuellen Förderung** wichtig. Dabei geht es darum, ganz persönliche Lernfortschritte, aber auch Entwicklungsbedarfe aufzuzeigen und Anreize für die weitere eigene Lernentwicklung zu geben. In diesem Zusammenhang spielt auch die eigene **Anstrengungsbereitschaft** eine wichtige Rolle.
5. Man muss sich darüber bewusst sein, dass die Leistungsbewertung in der Schule bis zu einem gewissen Grad auch über die Zukunftschancen der Schülerinnen und Schüler entscheidet und ihr damit auch eine **Selektionsfunktion** zukommt. Deshalb ist es wichtig, neben der regelmäßigen Fremdbeurteilung auch immer wieder Anlässe zur **Selbsteinschätzung** zu schaffen, um zu lernen, die eigene Leistung realistisch wahrzunehmen und zunehmend selbstständig verbessern zu können.
6. Schließlich hat Leistungsbeurteilung auch eine **Kontrollfunktion**, denn das Arbeitsverhalten und die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler müssen von den Lehrkräften regelmäßig überprüft werden. Dabei gilt es u.a. herauszufinden, ob die erwarteten Unterrichtsziele erreicht werden konnten und welche Fördermaßnahmen und Verbesserungen für den weiteren Lernprozess ggf. sinnvoll sind.

Wie setzt sich eine Zeugnisnote zusammen?

Die folgende Übersicht verdeutlicht zusammenfassend, welche möglichen Teilleistungen während des Unterrichts beobachtet und beurteilt werden und letztlich zu einer Zeugnisnote führen. Dabei werden je nach Fach, Lernstufe und Unterrichtsorganisation wechselnde Schwerpunkte gesetzt, sodass nicht alle Teilbereiche in jedem Halbjahr vorkommen müssen.



Die „schriftlichen Arbeiten“ und die „sonstigen Leistungen“ haben bei der Leistungsbewertung in etwa den gleichen Stellenwert. Wichtig ist, dass eine Endnote nicht rein arithmetisch gebildet wird, sondern immer auch die individuelle Entwicklung des Schülers/der Schülerin im Blick haben muss. In den nicht schriftlichen Fächern entfallen die Klassenarbeiten bzw. Klausuren. Hier basiert die Zeugnisnote ausschließlich auf der Grundlage der sonstigen Leistungen. Dieser Bereich wird kontinuierlich während des gesamten Halb- bzw. Schuljahres beobachtet und bewertet. Bei der Bildung der Zeugnisnote am Ende eines Schuljahrs werden die Leistungen während des ersten Halbjahrs in angemessener Weise berücksichtigt.

Wie werden mündliche Leistungen bewertet?

Die mündliche Beteiligung spielt bei der Beurteilung der sonstigen Mitarbeit eine wichtige Rolle, weil sie fast jede Stunde beobachtet wird und den Unterricht mit gestaltet. Die folgende Übersicht soll eine erste knappe Orientierung bieten, nach welchen Kriterien mündliche Leistungen bewertet werden. Wichtig ist dabei die Feststellung, dass nicht allein die Häufigkeit der Beteiligung den Ausschlag gibt, sondern dass vor allem die Qualität der Beiträge entscheidend ist. Dazu gehört auch die Verwendung einer angemessenen, klaren (Fach-)Sprache.

Beschreibung	Ergebnis	Note/Punkte
<ul style="list-style-type: none"> - verlässliche und rege freiwillige Mitarbeit im Unterricht - Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang - sachgerechte und ausgewogene Beurteilung - eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung 	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15
<ul style="list-style-type: none"> - verlässliche und rege freiwillige Mitarbeit im Unterricht - Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas - Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem - Kenntnisse, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen 	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
<ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff - Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe 	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht - Äußerungen beschränkt auf Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet - im Wesentlichen richtig 	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht - Äußerungen nach Aufforderung nur zum Teil richtig 	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, einzelne Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Note: 5 Punkte: 1-3
<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht - Äußerungen nach Aufforderung falsch 	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Note: 6 Punkte: 0

Ergänzungen:

- Beurteilung von Mappen/Heften
- Beurteilung von Gruppenarbeiten, Referaten, Präsentationen
- Lernzielkontrollen
- Sport